76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 96 Nagold, Mittwoch den 25. Juni 1902.

Mit dem 1. Juli

beginnt ein

neues Abonnement

auf den

Gesellschafter.

Um Störungen in dem Bezuge des Blattes zu vermeiden, wird um sofortige Erneuerung des Abonnements gebeten.

Amtliches.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 27. v. M. (Min. A.-Bl. S. 263) betr. **Maßregeln gegen den Mißbrauch des Wandergewerbebetriebs zum Bettel** zur Nachachtung besonders hingewiesen und beauftragt, ihren Polizeiorganen die strenge Ueberwachung der in Betracht kommenden Klasse von Wandergewerbetreibenden wegen etwaiger Verfehlungen gegen § 361 Ziffer 4 des St. G. B. zur Pflicht zu machen. Ueber den Vollzug des Auftrags ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.

Nagold, den 23. Juni 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Schultheißenämter

werden auf die Verfügung des K. Oberrekrutierungsrats, betr. **die Anlegung der Rekrutierungsstammrollen** vom 31. Mai ds. Js. (Min. Amtsbl. Nr. 12 S. 272) wonach eine Prüfung der Stammrollen durch die Gemeinderäte nicht mehr stattzufinden hat, hiemit besonders hingewiesen.

Nagold den 23. Juni 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der vierte deutsche Gewerkschaftskongreß, das sogenannte „Arbeiterparlament", wurde nach sechstägigen Beratungen im Stuttgarter Gewerkschaftshaus am Samstag geschlossen. Nach den Beschlüssen der letzten Tage soll von den Gewerkschaften in Berlin ein Reichs-Arbeitersekretariat mit einem Aufwand von 15,000 ℳ errichtet werden. Der Antrag, die Generalkommission der Gewerkschaften von Hamburg nach Berlin zu verlegen, wurde angenommen. Als Forderungen der Gewerkschaften wurden festgestellt: die Submissionsbedingungen dürfen keine „Streikklausel" (durch welche sich die Arbeitgeber für den Fall einer Arbeitseinstellung vor Konventionalstrafen sichern) enthalten; dagegen sollen die Unternehmer verpflichtet werden, durch Tarifverträge u. s. w. festgelegte Lohn- und Arbeitsbedingungen genau einzuhalten oder die allgemein durchgeführten Arbeitsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anzuerkennen. Die staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden sollen auf diesem Wege mit gutem Beispiel vorangehen. (Diese „Lohnklausel" liegt im Interesse der Arbeiter.) Ferner wurde die Generalkommission beauftragt, an die deutschen Bundesregierungen Eingaben wegen möglichster Einschränkung der Zuchthausarbeit zu richten. Weiter wurde verlangt ein gesetzliches Verbot der Hausindustrie und für die Uebergangszeit Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetze auf die Heimarbeiter, Verbot der Kinderarbeit und Unterstellung der Heimarbeit unter die Kontrolle der Gewerbeinspektion. Endlich wurde der gewerkschaftliche Ausbau der Arbeitslosenversicherung empfohlen und die Gewährung eines Reichszuschusses für die Arbeitslosenunterstützung angeregt. Weitere Resolutionen verlangten die Sicherung des Koalitionsrechts für die Eisenbahner, Unterstellung der Gärtnerei-Arbeiter unter die Reichsgewerbeordnung und Gewährung des vollen Koalitionsrechtes für die Landarbeiter. Protest wurde erhoben gegen die richterliche Auslegung, die Ausübung des Koalitionsrechts als „Erpressung" zu bezeichnen. Eine Protestresolution gegen den Zolltarifentwurf, speziell gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle, wurde einstimmig angenommen. In einer Spezialkonferenz der Vertreter der ausländischen Arbeiterorganisationen wurde die Errichtung einer „internationalen Gewerkschaftsorganisation" mit der Zentralstelle Berlin beschlossen.

Das bayerische Schulgesetz ist nun endlich von der Abgeordnetenkammer in der ihm von der Kammer der Reichsräte gegebenen Form genehmigt worden und die streitbare Zentrumspartei hat ihre feierlichen Proteste dagegen selber aufgegeben. Am Schluß der Debatte bedauerte der Kammerpräsident Dr. v. Orterer die Verwilderung des unter den Abgeordneten herrschenden Tones. (Da er beständig den auch im Reichstag sitzenden Parteigenossen Dr. Heine hatte in die Schranken weisen müssen, wird man ihn auf jener Seite wohl verstanden haben.)

In Berlin ist der Pfarrer Neidhardt, der Oberpfarrer der Lutsengemeinde zu Charlottenburg werden sollte, und als solcher auch während der Anwesenheit des Kaisers als Hofprediger zu figurieren gehabt hätte, nicht bestätigt worden. Das ganze Vergehen des Mannes bestand darin, daß er nach seiner Probepredigt mit mehreren liberalen Gemeindegliedern auf Anfordern eines von ihnen in ein — Restaurant gegangen war.

Wie aus Detmold berichtet wird, hat die dortige Regierung ein Erbfolgegesetz fertiggestellt, das die Erbfolge in Lippe-Detmold der gräflich Biesterfeldschen Linie zuerkennt und die schaumburgische Linie von der Thronfolge ausschließt. Das Gesetz wird dem Landtag sofort nach seinem Wiederzusammentritt zugehen.

Die Sozialdemokratie wird am besten durch die überschwänglichen Lobeshymnen charakterisiert, welche der Vorwärts dem russischen Meuchelmörder Hirsch-Leckert mit aufs Schafott gegeben hat. „Der Name des „Märtyrers" Hirsch-Leckert wird," so sagt der Vorwärts, „im großen Buch der Leiden und Kämpfe des Proletariats mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben." So wird von dem führenden Blatt der Sozialdemokratie ein Mörder verherrlicht. Ob nun noch immer von den sattsam bekannten Mauserungspolitikern der Sozialdemokratie jede Lust zur Propaganda der That abgesprochen werden wird?

Die russischen Preßmaßregelungen nehmen einen immer größeren Umfang an. Nachdem vor einiger Zeit der Saratowski Dnewnik und vor wenigen Tagen der in Charkow erscheinende Juschny Krai in der Weise gemaßregelt worden sind, daß ihr Erscheinen für die Dauer von je zwei Monaten untersagt wurde, hat nun auch der hochkonservative Graschdanin des Fürsten Meschtschersky die ministerielle Ungnade verspüren müssen und eine erste Verwarnung erhalten. Natürlich tragen die Vergehen, welche die erwähnten Maßregelungen nach sich gezogen haben, einen ganz verschiedenen Charakter. Während es sich bei den beiden Provinzblättern um die Dokumentierung allzu liberaler Anschauungen gehandelt hat (in der Provinz besteht als Regel noch die Präventivcensur. Red.), konnte bei dem Graschdanin davon nicht die Rede sein. Dessen Verbrechen besteht vielmehr darin, daß er einem großen Teil der russischen Gouverneure eine liberale Gesinnung andichtet.

Aus dem unruhigen China liegen heute glücklicherweise mal keine Hiobsposten vor. Rußland und England haben auf Ersuchen Chinas gemeinsam mit diesem ein Arrangement unterzeichnet, wodurch die russischen Einwendungen gegen das englisch-chinesische Eisenbahnabkommen behoben werden. Ferner wird man bald zu einer Vereinbarung gelangen, durch welche die französischen Rechte auf die Eisenbahn Paotingfu-Tschingtau anerkannt werden. Schließlich erklärt die chinesische Regierung, sie habe gegenwärtig nicht die Absicht, die Konzession zur Errichtung von Wasserwerken in Peking zu erteilen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 21. Juni. Die heutige Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde durch die Beratung und Beschlußfassung über 7 Eingaben, Beschwerden u. s. w. des Frhr. v. Münch ausgefüllt, in denen er verschiedenen hohen Justizbeamten des Landes bis hinauf zum Justizminister die schwersten Vorwürfe macht. Berichterstatter Nieder beantragte namens der Petitionskommission Uebergang zur Tagesordnung über sämtliche 7 Eingaben, welche eine Reihe der schwersten Beschuldigungen gegen eine Reihe hoher württ. Staatsbeamten, insbesondere gegen den Minister von Pischek, enthalten. Im Lauf der Sitzung lief noch telegraphisch eine achte Eingabe des Frhr. von Münch ein. Haußmann-Balingen regte an, wenigstens die 7. Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme oder Erwägung zu übergeben, und bemängelte in verschiedenen Punkte das Vorgehen der württ. Behörden. v. Geß erklärte sich mit dem Kommissionsantrag einverstanden. Minister v. Pischek rechtfertigte in allen Punkten das Verhalten des Ministeriums und verteidigte dasselbe auch nachdrücklich gegen die Vorwürfe des Abg. Keil. Der Kommissionsantrag wurde hierauf angenommen. Heute Mittwoch beginnt die Beratung des Einkommensteuergesetzes.

r. **Stuttgart,** 21. Juni. Heute früh hat die **Steuerkommission** den Beschluß erster Lesung zu dem politischen Artikel 19 des Einkommensteuergesetzes nachgeholt und zwar wurde über den Antrag des ritterschaftlichen Abgeordneten Frhr. v. Ow zuerst abgestimmt, welcher beantragte, den Regierungsentwurf anzunehmen. Die Abstimmung ergab bei 12 anwesenden Mitgliedern Stimmengleichheit, sodaß der Eventualantrag des Frhr. v. Ow nicht mehr zur Abstimmung kam. Außerdem wurde in dieser Sitzung die Feststellung des zweiten Teiles des Berichts über die Einkommensteuer vorgenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 25. Juni.

Förderung der Landwirtschaft. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, beim Ministerium des Innern eine Erhöhung der staatlichen Beiträge zur Förderung der Rindviehzucht und des Molkereiwesens von 100,000 ℳ auf 140,000 ℳ und des Staatsbeitrags zur Förderung des Weinbaues von 6000 ℳ auf 10,000 ℳ zu beantragen.

Horb, 24. Juni. Die hiesige Oberamtssparkasse hat im Rechnungsjahr 1901 230,384 ℳ 71 ₰ Einnahmen und 220,170 ℳ 11 ₰ Ausgaben zu verzeichnen. Kassenbestand war am 31. Dez. 1901 10,214 ℳ 60 ₰. Das Reinvermögen war 13,108 ℳ 85 ₰.

Tübingen, 21. Juni. Landwirt Friedrich Bayha wurde gestern nachmittag unter großer Beteiligung aus allen Schichten der Einwohnerschaft beerdigt. Nachbarn trugen den Sarg. Der Geistliche Dekan Elsäßer, hatte eben mit dem Gebet begonnen, als ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen einsetzte. Die meisten der Leidtragenden hielten aber so lange Stand, bis die Ehrenkränze am Grabe niedergelegt waren. Im Namen der bürgerlichen Kollegien, deren langjähriges Mitglied Bayha gewesen, hob Stadtschultheiß Hauser die Verdienste des Verstorbenen, insbesondere um die städtische Allmandwirtschaft hervor. Professor Metzger-Stuttgart gedachte im Auftrag des Landesausschusses der Deutschen Partei der Wirksamkeit des vielerfahrenen Mannes für die nationale Sache, seiner parlamentarischen Thätigkeit im Reichstag und Landtag. Im Namen der Ortsgruppe der deutschen Partei dankte Universitätsprofessor Dr. Schleich für all die Opfer, die Bayha der Partei und ihrer Sache gebracht. Namens des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, dessen Ehrenmitglied Bayha gewesen, legte Domänenpächter Klein-Einsiedel einen Kranz nieder. In der Friedhofkapelle gab der Geistliche ein Lebensbild des Verstorbenen, der ein Leben freudiger Arbeit geführt.

r. **Tübingen,** 22. Juni. Nach altgermanischer Weise ehrte gestern abend, am Tag der Sommersonnenwende, die hiesige Studentenschaft das Andenken an den großen Kanzler, den Fürsten Bismarck, durch einen solennen Fackelzug zum Bismarckstein auf dem Oesterberg neben dem Kaiser Wilhelmsturm. Einen prächtigen Anblick bot der Zug der sich wie eine Feuerschlange den Oesterberg hinaufwand. Dazu erstrahlte der bengalisch beleuchtete Turm in rotem Lichte hinauf in den klaren Nachthimmel der mondbeschienenen Landschaft. Nachdem am Bismarckstein die Huldigung dargebracht war, wurde der Rückmarsch zum Uhlanddenkmal angetreten, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Schramberg, 20. Juni. Vollzugsamtmann Harrer in Reutlingen hat den Antrag seines Wahlkomites, bei der Neuwahl eines Stadtschultheißen trotz der Angriffe von gegnerischer Seite nochmals als Bewerber aufzutreten, in bejahendem Sinn beantwortet. Gleichzeitig dankte Harrer für das in dem Antrag zum Ausdruck kommende dauernde Vertrauen.

Stuttgart, 23. Juni. Prof. Dr. Gustav Jäger, in aller Welt bekannt als der „Wolle"-Jäger feiert heute seinen 70. Geburtstag. Was Professor Dr. Jäger als Zoolog und Naturforscher auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet geleistet hat, wird nach langjähriger schwerer Anfechtung des Jubilars heute allgemein anerkannt. Unser Schwabenland darf auf diesen Sohn, der nach Geist und Körper den schwäbischen „Bodengeschmack" nicht verleugnen kann und will, wahrhaft stolz sein. Als selbständiger Denker und fleißiger Forscher, als tüchtiger Lehrer und begabter Schriftsteller, als trefflicher Bürger und echt deutscher Mann genießt er die Liebe und Verehrung von Tausenden. Uns ist er als entschiedener Christ und schneidiger Gegner der materialistischen Weltanschauung doppelt lieb und wert. Möge er noch recht lange in geistiger und körperlicher Frische unter uns leben und wirken und seiner Familie wie dem großen Kreis seiner Freunde gesund und wohlauf erhalten bleiben!

D. R.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 23. Juni. Der 25. Deutsche Fleischer-Verband der am 16. und 17. Juli hier seinen Verbandstag abhält, gehört zu den größten und bestgeleitetsten Innungsverbänden Deutschlands. Er umfaßt: 1013 Innungen mit 34 556 Mitgliedern, 50 gemischte Innungen mit 459 Mitgliedern, 134 Orte mit alleinstehenden Fleischer-Meistern mit 223 Mitgliedern, zusammen 35 238 Mitglieder. Der deutsche Fleischer-Verband ist eingeteilt in 22 Bezirks-Vereine und eine Anzahl von Innungen, welche vermöge des Zusammenwirkens verschiedener Umstände eine Ausnahmestellung einnehmen. Mit dem diesjährigen Verbandstage ist eine große Deutsche Fach-Ausstellung für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe, unter dem Protektorate des Königs stehend, verbunden. Jede weitere Auskunft wird von der Redaktion der Deutschen Fleischer-Zeitung in Berlin, Wilhelmstraße 119/120 erteilt.

Stuttgart, 19. Juni. Ein Gnadengesuch des im Sommer 1900 von der Strafkammer Hall verurteilten Pfarrer Faulhaber ist vom König entsprochen und Faulhaber, der von seiner Strafe 11 Monate verbüßt hatte, begnadigt worden. Begründet wurde das Gnadengesuch mit dem leidenden Zustand des Inhaftierten und die Strafkammer Hall hat das Gesuch befürwortet. — Am Interimstheaterbau arbeiten infolge des Maurerstreiks von den bisher dort beschäftigten etwa 120 Maurern zur Zeit nur noch 12. Auch an andern gegenwärtig im Bau begriffenen staatlichen Gebäuden ist die Zahl der arbeitenden Maurer eine beschränkte. Am Finanzministerialgebäude sind die Maurerarbeiten ganz eingestellt, nur mit den Zimmerarbeiten wird fortgefahren.

r. **Stuttgart**, 23. Juni. Eine früher als Geisteskranke in einer Irrenanstalt untergebrachte Frau sprang am Samstag abend in der Militärstraße durch ein Fenster im 2. Stock auf die Straße und wurde schwer verletzt ins Katharinenhospital verbracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

r. **Stuttgart**, 23. Juni. Am Samstag vormittag ist in der Lindenstraße der Leiter eines Fleischbrüherwagens an einen Lastwagen angefahren und vom Bock geschleudert worden. Der Verunglückte, bei dem zunächst nur eine Gehirnerschütterung konstatiert werden konnte, ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Katharinenhospital gestorben.

r. **Stuttgart**, 23. Juni. In letzter Nacht hat sich eine Frau, bei der sich seit längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit zeigten, durch ein Fenster ihrer Wohnung in der Silberburgstraße vom 3. Stock auf die Straße gestürzt. Die Unglückliche erlitt bedeutende äußere und innere Verletzungen und wurde ins Katharinenhospital verbracht.

r. **Eßlingen**, 21. Juni. (XVIII. württ. Landesschießen.) Der erste Tag des Landesschießens hatte morgens unter der Ungunst der Witterung zu leiden; gegen 11 Uhr hellte sich der Himmel auf und nachmittags war herrliches Wetter. Die Stadt ist prächtig mit Flaggen, Blumengewinden, Birken- und Tannenreis geschmückt. Um 9 Uhr traf die Bundesfahne aus Heilbronn ein und gleichzeitig auch der Landesschützenmeister Föhr aus Stuttgart. Um 11 Uhr waren die allermeisten Gäste angekommen und es fand nun im Saal der Krone die feierliche Uebergabe der Fahne an die Stadt Eßlingen statt. Es hielten dabei Ansprachen die Schützenmeister Ehrmann—Heilbronn, Föhr-Stuttgart und Oeffner—Eßlingen. Oberbürgermeister Mühlberger übernahm die Fahne in Obhut der Stadt. Gegen 1 Uhr begann die Festfahrt, an der sich über 100 Wagen beteiligten. Vier Musikkapellen waren im Zuge, ferner die beiden sehr schön geschmückten Fahnen- und Becherwagen. Nachdem der Zug durch die Hauptstraßen Eßlingens gegangen war, zog sich derselbe auf der Obtisauer Straße nach dem Festplatz, auf dem neben vielen Wirtschaften eine Menge Vergnügungs-Etablissements aufgeschlagen waren, in denen sich bald ein lustiges Treiben entwickelte. Um 4 Uhr begann das Konkurrenzschießen, nachher das allgemeine Schießen. Die Namen der Sieger wurden um 8 Uhr bekannt gegeben. Nachher fand auf dem Festplatz ein Konzert statt. Im Schießen wurden folgende Resultate erzielt: 1.) Auf der Standscheibe erhielt den Konkurrenzbecher Billforth-Eßlingen mit 130 Punkt in 11¼ Minuten, 2.) auf der Feldscheibe Epp-Holzleiden in 16 Minuten 45 Sekunden. Weitere Becher erhielten Schäfer-Tübingen, Eha-Cannstatt, Kirchgeorg-Plochingen, Bosch-Stuttgart, Schätz-Cannstatt, und Endreß-Göppingen.

r. **Eßlingen**, 23. Juni. Bei dem heutigen Preisschießen anläßlich des 18. württ. Landesschießens haben Becher herausgeschossen: Emil Fischer-Eßlingen, Melchior-Bietigheim, Lindenmaier-Heilbronn, Walz-Stuttgart, Doll-Oberndorf, Krumrein-Stuttgart, Didra-Balingen und Ehninger-Stuttgart. Bei dem gestrigen Festessen wurden verschiedene Toaste ausgebracht: vom Bürgermeister Mühlberger auf den König, vom Landesschützenmeister Föhr auf die Königin und vom Eßlinger Schützenmeister auf diejenigen, welche Ehrengaben stifteten. Heute nachmittag nahm das volksfestartige Treiben auf dem Festplatz wieder eine lebhafte Gestalt an. Gegen den Abend hellte sich das Wetter wieder auf. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde am Abhang des Eisvogel ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Im Laufe des Nachmittags wurde ein Individuum verhaftet, welches des Taschendiebstahls verdächtig war.

Möckmühl, 20. Juni. Heute nachm. fand die feierliche Einweihung der Gedenktafel für Schillers Schwester, Luise Franckh, geb. Schiller, Gattin des Stadtpfarrers M. J. P. Franckh hier, statt. Nach einem einleitenden Gesang hielt Hofrat Prof. Müller-Palm aus Stuttgart, als Veranstalter dieses Werkes der Pietät gegen die Schillersche Familie, die Weiherede, indem er zugleich allen Spendern dankte und die Tafel in die Obhut der Stadt übergab. Stadtschultheiß Dolde sprach seine Freude aus über die edle Stiftung. Als Bewohner des Hauses, in dem die Gefeierte einst gewaltet, führte Stadtpfr. Schwarz aus, wie Schillers Schwester sich verdient gemacht hat ebensowohl um die Mutter Schillers wie um den großen Bruder. Kaufmann C. Krieger sprach noch als Urenkel der gefeierten Pfarrfrau zugleich im Namen seiner Schwester Frau A. Kießling, geb. Krieger, Worte des Dankes. Er erklärte, zum Andenken und als sichtbares Zeichen des Dankes des Urenkels und der Urenkelin für die heutige Feier, daß jedes Jahr 2 Exemplare von Schillers Werken, das eine von seiner Schwester an das fleißigste Mädchen, das andere von ihm an den fleißigsten Knaben der Volks- und Realschule abwechselnd gegeben werden sollen. Erhebender Chorgesang beschloß die Feier. Das erste Stadtpfarrhaus hatte zu seinem natürlichen Schmuck von wildem Wein den Schmuck lieblichen Tannengrüns angelegt. Die in Bronze gegossene Schrifttafel hebt hervor, daß in diesem Hause Frau Stadtpfarrer Franckh, Luise geb. Schiller, Schillers Schwester, vom Jahr 1805 bis zum Jahr 1836 gewaltet habe, am 16. Sept. 1836 hier gestorben sei und auf dem hiesigen Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden habe. An die Feier vor dem Stadtpfarrhause schloß sich eine gesellige Nachfeier im Gasthof zum Waldhorn an, wo Frau A. Kießling, geb. Krieger, die in ihrem Besitze befindlichen reichen Schilleranden zur Besichtigung dargeboten hatte.

r. **Schrozberg**, 22. Juni. Die Untersuchung gegen einen hiesigen Lehrer wegen Körperverletzung im Amt ist zufolge Beschlusses der kgl. Staatsanwaltschaft Hall vom 18. d. M. unter Uebernahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse eingestellt worden. Dieselbe wurde veranlaßt durch eine anonyme Denunziation von seiten eines Rachsüchtigen.

r. **Aldingen**, 23. Juni. Gestern abend wurde eine in ihrem Hause allein wohnende Frau tot aufgefunden. Ob durch Absturz von der Treppe oder infolge Schlaganfalls der Tod eingetreten ist, wird die ärztliche Untersuchung ergeben.

r. **Geislingen a. St.**, 23. Juni. Zu einem Sommerfest im wahren Sinn des Wortes gestaltete sich gestern bei allgemeiner zahlreicher Beteiligung von hiesigen und auswärtigen Vereinen das 50jährige Vereinsjubiläum des Gesangvereins Germania, welches zugleich auch mit der Weihe einer neuen Fahne verbunden war. Der Festzug, welcher nachmittags durch die prächtig geschmückten Straßen der Stadt stattfand und an welchem sich 57 Vereine und Deputationen beteiligten, verlief großartig. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein buntes bewegtes Leben und in reicher Abwechslung folgten Musikstücke und Männerchöre. Die Festrede hielt Rektor Dr. Magirus, worauf die Uebergabe der künstlerisch ausgeführten Fahne erfolgte. Den Schluß der in allen Teilen wohlgelungenen Feier bildete ein zahlreich besuchter Festball im Sommersaale.

Kuchen, OA. Geislingen, 20. Juni. Heute kurz vor 12 Uhr wurde der 4jährige Knabe eines Fabrikarbeiters auf der Straße inmitten des Orts getötet. Er lief einer kleineren Gartenwalze, die an einem Wagen angehängt war, nach und legte sich schließlich auf dieselbe. Augenblicklich wurde er erfaßt und erdrückt. Ob dem Fuhrmann oder die zur Aufsicht verpflichteten Personen, die den Knaben in der Kost hatten, eine Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben.

r. **Ulm**, 23. Juni. Konditor Benz der vor 5 Monaten sein künstliches Gebiß verschluckte, fühlte am Freitag plötzlich solche Beschwerden, daß zu einer Operation geschritten werden mußte. Gestern früh erlag er seinem eigentümlichen Leiden. Das Gebiß fand sich 4 Finger breit über dem Magen in der Speiseröhre steckend.

r. **Ulm**, 23. Juni. Der Landesverein württ. Verkehrsbeamten hielt gestern hier seine Landesversammlung ab. Vorgestern abend fanden die Beratungen der Delegierten statt. Der Jahresbericht weist für das verflossene Jahr 1077 Mitglieder auf. Beschlossen wurde die Gewährung von Diäten an die Delegierten, die Befürwortung eines Gesuches betr. das Tragen einer Litewka durch die Stationsbeamten und eines anderen Gesuches, das die Errichtung von Badegelegenheiten für das Personal an den größeren Stationen erstrebt. Ueber die event. Verschmelzung der Vereinssterbekasse mit der ministeriellen Sterbekasse kam es zu keiner Beschlußfassung. Dieselbe soll einer später einzuberufenden außerordentlichen Landesversammlung überlassen werden. Weitere Beratungsgegenstände waren die Zurechnung der Dienstwohnung oder des Wohnungsgeldes in die pensionsberechtigten Bezüge und verschiedene Anträge zur Ausgestaltung der Normen über die Diensteinteilung. Die u. ordentliche Landesversammlung soll 1904 in Friedrichshafen stattfinden. Hier werden die Bediensteten sämtlicher Bodenseeuferstaaten eingeladen. Der gestrige Tag war durch Besichtigung der Stadt, Frühschoppen, Wasserfahrt, Konzert und Ball ausgefüllt.

r. **Vom Bodensee**, 20. Juni. In Konstanz fanden kürzlich unter dem Vorsitze des Herrn Baensch-Leipzig, Vorstand des deutschen Buchdruckervereins, die auf dem vorjährigen Buchdruckertag angeregten gemeinschaftlichen Beratungen der Buchdruckereibesitzer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz über allgemeine gewerbliche Fragen, ob und in welcher Weise eine Annäherung und ein Zusammengehen zwischen den deutschen Buchdruckervereinen der 3 Staaten zum Zwecke der Vertretung gemeinsamer Interessen zweckmäßig und möglich sei. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, die das Zusammengehen der deutschen Buchdruckereien in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz freudigst begrüßt und sodann die Vorstände der 3 Vereine beauftragt, die Frage in ihren Vereinen gründlich zu prüfen und das nötige Material für eine im Mai 1903 abzuhaltende Konferenz von je 3 Delegierten der 3 Vereine zu beschaffen. Diese letztere soll dann eine Vorlage für den 1904 stattfindenden nächsten Buchdruckertag ausarbeiten. Der 2. Punkt der Tagesordnung war die Beratung über Vereinbarungen zur Bekämpfung von das Buchdruckereigewerbe schwer schädigenden Geschäftsgepflogenheiten der Lieferanten, Maschinenfabriken, Schriftgießereien rc.

Deutsches Reich.

König Albert von Sachsen †.

Dresden, 22. Juni. König Georg und die Königin-Witwe erschienen heute vormittag 10 Uhr am Sarge des Königs Albert und verweilten dort längere Zeit in stiller Andacht. — Im Thronsaal des Kgl. Residenzschlosses, vor dem ein Wachtdetachement des Gardereiterregiments aufgestellt war, wurde heute mittag die Verpflichtung der Staatsminister durch König Georg vollzogen. Hierauf legte der König in Gegenwart des Staatsministeriums und der beiden Präsidenten der Ständekammern das Versprechen ab, die Verfassung des Landes aufrecht zu erhalten und zu befestigen. Graf und Gräfin von Flandern trafen nachmittags hier ein und stiegen im Residenzschloß ab. Sie nahmen mit der Königin-Witwe das Diner allein ein. — Im Residenzschloß wurden heute zahlreiche prächtige Kranzspenden, Blumenarrangements u. s. w. von Fürstlichkeiten des In- und Auslandes, Korporationen und Vereinen, sowie einzelnen Personen abgegeben. — Seit heute mittag 1 Uhr ist die Leiche des Königs Albert in der kath. Hofkirche ausgestellt. Tausende und Abertausende zogen bis zum Abend an der Bahre vorüber. Vor 1 Uhr traten die Mitglieder der Ständekammern an den offenen Sarg, der sich in erhöhter Stellung vor dem Hauptaltare befindet, umgeben von brennenden Kerzen in silbernen Kandelabern. Das Antlitz des Königs, der mit der Feldmarschalluniform mit dem grünen Bande des Hausordens der Rautenkrone bekleidet ist, zeigt einen friedlichen Ausdruck. Die Hände sind gefaltet. Ein großer Kranz der Königin Carola trägt die Inschrift: „Meinem einzig geliebten Gatten." Andere herrliche Kranzspenden sind am Sarge niedergelegt. Zu beiden Seiten der Bahre halten Oberhofchargen, Kammerherren, Obersten, Geistliche u. s. w. sowie zwei Doppelposten die Leichenwacht. Im Raume der Kirche selbst bildet Militär Spalier.

Dresden, 22. Juni. Im Thronsaal des Residenzschlosses, vor dem ein Wacht-Detachement des Gardereiterregiments aufgestellt war, wurde heute mittag die Verpflichtung der Staatsminister durch König Georg vollzogen. Hierauf legte der König in Gegenwart des Staatsministeriums den beiden Präsidenten der Ständekammern das Versprechen ab, die Verfassung des Landes aufrecht zu erhalten und zu befestigen. Der König erließ folgende Proklamation: An mein Volk! Tieftrauernd stehe ich und stehen wir alle an der Todesbahre des edelsten und besten Fürsten, der nicht bloß ein Beispiel für uns im Frieden wie im Kriege, sondern auch ein Landesvater in des Wortes vollster Bedeutung war. Zagend ergreife ich die Zügel der Regierung; denn eines solchen Fürsten Nachfolger zu sein, ist schwer. Zagend aber auch mit bestem Vertrauen auf Gottes Beistand und die Liebe meiner Sachsen. Wenn ich gelobe, immer im Sinne und Geiste meines verewigten Bruders meines Amtes zu walten, so bin ich auch der freien Zuversicht, daß mein Volk die Liebe, die es dem theuren Entschlafenen gewidmet hat, auch auf mich übertragen wird.

Sibyllenort, den 21. Juni. Georg.

r. **Dresden**, 23. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 8 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom König Georg und dem Kronprinzen empfangen worden.

Dresden, 23. Juni. Um 9 Uhr abends erfolgte die feierliche Beisetzung des verewigten Königs Albert von Sachsen in der katholischen Hofkirche. Zwischen brennenden Kandelabern und Wachsstöcken und Wachsfakeln war der mit rotem Sammt ausgeschlagene Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgebahrt. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen. Im Schiff der Kirche versammelten sich das diplomatische Korps und die hier eingetroffenen außerordentl. Gesandschaften, ferner die Mitglieder des Bundesrates mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowsky, der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem, die sächs. Minister, Hof- u. Staatsbeamten u. Offiziere, die Präsidenten u. Mitglieder der sächs. Kammer, sowie die hier eingetroffenen fremden Offiziersabordnungen der Regimenter des verewigten Königs, Vertreter der Stadt Dresden und der Dresdener Studentenschaft. Um 9 Uhr erschienen unter großem Vortritt in langem Zuge die Fürstlichkeiten, König Georg und die sächsischen Prinzen, der Kaiser und Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, der Großherzog von Baden und die übrigen hier eingetroffenen Fürstlichkeiten. In zwei Logen innerhalb der Altarnische nahmen die Königin Witwe, die Kaiserin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses Platz. Hofprediger Oberkonsistorialrat Brendler gab in längerer Rede ein Lebensbild des Königs. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Kaiser Franz Josef von Oesterreich sind um 10 Uhr 40 Minuten wieder abgereist.

Berlin, 23. Juni. Die Kölner Zeitung meldet aus Berlin: Der Kaiser bewilligte gestern das Abschiedsgesuch des Ministers von Thielen und ernannte den Generalmajor z. D. Budde zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

Berlin, 23. Juni. Der Reichsanzeiger bestätigt die Genehmigung des Entlassungsgesuchs Thielens unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens und bestätigt die Ernennung Buddes. Der Reichsanzeiger veröffentlicht auch die Entlassung Thielens aus dem Amt als Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen und die Ernennung Buddes zum Nachfolger.

Berlin, 23. Juni. Reichskanzler Graf Bülow wurde — anläßlich der Rheinlandreise des Kaisers — vom

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rittmeister der Reserve zum Oberst ernannt, unter Einreihung bei den Offizieren à la suite der Armee. Die N. Pol. Corr. schreibt dazu: Das ist von militärischem Standpunkt aus ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, welcher beweist, in wie hohem Maße der Kaiser den Reichskanzler persönlich und seine Führung der Reichsgeschäfte schätzt. Beförderungen in der Armee unter Ueberspringung mehrerer Chargen pflegen durchweg nur bei Souveränen stattzufinden als Akt internationaler Höflichkeit. Es sei hierbei an die Beförderungen der Großherzoge von Hessen und Mecklenburg-Schwerin erinnert, von Leutnants zu Obersten, sowie an die des Prinzgemahls der Niederlande vom Hauptmann zum Generalmajor.

Berlin, 20. Juni. Vom Minister für Handel und Gewerbe ist den Handels-Vertretungen die Frage gestellt worden, ob sich die Einführung von Gewichtsstücken zu 125 und 250 Gramm empfehle. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft waren ursprünglich dieser Neuerung im prinzipiellen Interesse der Durchführung des Dezimal-Systems abgeneigt, sie entschlossen sich aber nunmehr zu deren Befürwortung, nachdem der Korporationsausschuß für das mittlere und Kleingewerbe ihnen das Bedürfnis des Kleinverkehrs nach diesen Gewichten glaubhaft gemacht hatte. Zur Vermeidung der Verwechselung mit den für das Auge nur wenig kleineren Gewichten zu 100 und 200 Gramm beschloß man die Einführung einer in die Augen springenden abweichenden Form der neuen Gewichte, z. B. des viereckigen Querschnitts, zu empfehlen.

Krefeld, 21. Juni. Der Kaiser hat seinen launigen Worten an die Ehrenjungfrauen: „Ich werde Leutnants schicken", bald die That folgen lassen. Am Abend lief folgendes Telegramm des Generals v. Bissing ein: „Auf Befehl des Kaisers soll Krefeld Garnison erhalten. Ich bitte um baldige Vorschläge über Unterbringung eines Husarenregiments in der Stadt und Beschaffung eines Exerzierplatzes in der Umgebung." Der Oberbürgermeister hat nach der Straßb. Post an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: „Durch den kommandierenden General des 7. Armeecorps ist uns die Nachricht geworden, daß Eure Majestät befohlen haben, der Stadt Krefeld eine Garnison zu geben. Dieser erneute Beweis allerhöchster Huld und Gnade hat in der ganzen Bürgerschaft Jubel und Freude hervorgerufen, und ich bringe namens derselben Ew. Maj. allerunterthänigsten Dank dar." [Die Vorgeschichte ist folgende: Im Gespräch mit den jungen Damen, welche der Kaiserin Blumen überreicht hatten, sagte der Kaiser: „Nun, tanzen die Leutnants auch fleißig mit Ihnen?" Eine der Damen antwortete: „Ach, Majestät, es sind ja gar keine Leutnants hier!" Worauf der Kaiser: „Na, dann werde ich Ihnen Leutnants schicken!"]

Aus Posen, 21. Juni. Es ist verdienstvoll, daß das Pos. Tagebl. an einem klaren Beispiele nachweist, welchen Umfang die Polonisierung Deutscher genommen hat. An der Hand der Schülerlisten von 5 Posener Schulklassen wird durch die Namen der Kinder bewiesen, daß durchschnittlich 16% der „polnischen" Schüler aus eigentlichen Deutschen bestehen. In der Provinz liegen die Verhältnisse sehr viel schlimmer. Man wird sagen dürfen, daß ein gutes Drittel der preußischen Polen sich aus ehemaligen Deutschen und deren Nachkommen rekrutiert. Das erklärt auch — im Verein mit der deutschen Kulturarbeit — das materielle Gedeihen der preußischen Polen. Sich selbst überlassen, wären sie nicht weiter geklommen als ihre Stammesgenossen in Galizien.

* * *

Versammlung der Münchener Protestanten.

München, 20. Juni. Im Mathildensaale zu München waren am Freitag abend über tausend Protestanten versammelt, um Stellung zu dem von den Ultramontanen kürzlich verbreiteten Flugblatt „Treu zu Rom" zu nehmen. Einberufer waren die Herren Major a. D. Frhr. v. Bethmer, Justizrat Krautzold, Oberstleut. a. D. Paraquin. Der Einladung waren so viele Protestanten gefolgt, daß beide Säle bis auf den letzten Platz gefüllt waren.

Es sprachen Verlagsbuchhändler Lehmann, Justizrat Dr. Krautzold, Prof. Dr. Engelhardt, Pfarrer Lembert und Hilfsprediger Kübel. Sie protestierten alle gegen die boshafte Gesinnung die sich in dem Flugblatt kundgab.

Es wurde folgende Resolution angenommen:

Die heute in beiden Sälen des evangelischen Vereinshauses versammelten evang. Einwohner Münchens fühlen sich gedrungen 1. Protest einzulegen gegen das den Protestantismus und die evang. Kirche herabsetzende, sie verächtlich machende, vom kath. Preßverein herausgegebene und absichtlich auch unter uns Protestanten verbreitete Flugblatt: „Treu zu Rom", — 2. zu erklären, daß wir Protestanten Münchens nichts von einer bayrischen Los von Rom-Bewegung wissen und auch nichts wissen wollen, daß uns vielmehr daran liegt, mit unseren kath. Mitbürgern wie bisher in Frieden zu leben. Solcher Friede muß aber durch die albernen und gehässigen Angriffe, die die ultramontane Presse und Partei seit langem gegen uns erhebt, gestört werden. Wir bitten deshalb — 3. unsere kath. Mitbürger, daß sie sich ihrerseits durch solche Flugblätter nicht beunruhigen und aufhetzen lassen, vielmehr solche Schriften ins Feuer zu werfen und solchen Hetzaposteln die Thüre zu weisen.

In beiden Sälen wurde diese Resolution einmütig angenommen. Damit schloß die Versammlung, die ernst und würdig verlief.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 23. Juni. Die Mordsache Babette Wirth fand heute vor der Strafkammer Stuttgart ein Nachspiel. Angeklagt war die verwitwete Anna Müller von Weilheim. Sie ist beschuldigt, wider besseres Wissen die gerichtliche Anzeige gemacht zu haben, in der sie den Kolporteur Winkeler des Mords bezichtigt. Die Angeklagte ist mit Rücksicht auf die zu erwartende hohe Strafe seit 2 Monaten in Untersuchungshaft. Vor Beginn der Verhandlung, zu der 12 Zeugen geladen sind, erklärt der Vertreter des Winkeler, R.-A. Reis, daß dieser als Nebenkläger auftrete, nachdem er vom Gericht am 21. Juni mit der Nebenklage zugelassen worden war. Der Verteidiger der Müller, R.-A. Dr. Raiser, trat der Zulassung des Nebenklägers entgegen. Hierauf benannte R.-A. Reis den Oberstaatsanwalt Herrschner als Zeugen für mehrere formulierte Beweispunkte, nämlich dafür, daß bei der Denunziation, welche Frau Müller anfangs Dez. 1901 einbrachte, die Angeklagte sich der Unrichtigkeit ihres Vorbringens bewußt gewesen sei, daß sie auch darüber nicht im Zweifel gewesen sein könne, ob die Ermordete, Babette Wirth, mit der Geliebten des Winkeler identisch sei, weiter dafür, daß das ganze Vorbringen der Müller schon auf den Herrn Oberstaatsanwalt den Eindruck des Lügenhaften gemacht habe, endlich dafür, daß der Oberstaatsanwalt dem Winkeler nach Abschluß der Voruntersuchung erklärt habe, seine Unschuld habe sich klar herausgestellt. Auf diesen Beweisantrag erklärte der Oberstaatsanwalt, daß er die Zulassung des Nebenklägers Winkeler als ungerechtfertigt betrachte und sich der Beschwerde des Verteidigers anschließe, wonach Winkeler kein Recht habe, Zeugen zu benennen. Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, L.-G.-R. v. Fischer, den Beschluß der Strafkammer II, wonach diese im Hinblick auf eine Entscheidung des Reichsgerichts sich nicht in der Lage sehe, der Beschwerde abzuhelfen. Die Akten werden dem Strafsenat des kgl. Oberlandesgerichts behufs Entscheidung vorgelegt werden. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

r. **Tuttlingen**, 23. Juni. Daß das Offenstehenlassen von Kellerfalltüren sehr unangenehme Dinge im Gefolge haben kann, zeigt ein hier vorgekommener und bei der Strafkammer Rottweil verhandelter Fall. Am 17. Nov. v. Js. stürzte der Instrumentenmacher Baisch im Restaurant Barbarossa hier im Wirtschaftszimmer durch die offenstehende Kellerthüre hinunter in den Keller, wodurch Baisch Verletzungen davontrug und einige Zeit arbeitsunfähig war. Die Strafkammer Rottweil verurteilte nun den Wirt zu 60 ℳ, die zu jener Zeit bedienende Kellnerin zu 20 ℳ Geldstrafe, hiezu kommen noch die Entschädigungsansprüche des Verletzten.

Ausland.

r. **Vom Bodensee**, 21. Juni. Der interessanteste Teil der Automobilfahrt Paris—Wien dürfte sich auf der Reichsstraße im Vorarlberg zwischen dem Rhätikon und dem Bregenzer Wald abspielen. Auf dieser Etappe gewinnt die Fernfahrt infolge der bis zu 1802 Meter Meereshöhe heranklimmenden Poststraße über den Arlberg hochalpinen Charakter. Bereits sind auch französische Sportsfahrer in Training bis auf die Höhe des Arlbergs vorgedrungen. Zwei derselben erreichten dieser Tage beinahe die Paßhöhe, allein bei Stuben schon überfiel sie in einer Steighöhe von 1300 Meter ein äußerst heftiger Schneesturm, durch welchen sie sich aber noch bis zu 1700 Meter emporarbeiteten. Dort nun gerieten die Maschinen in Schneemassen von mehr als 2 Meter Tiefe, so daß die Weiterfahrt aufgegeben und auf der Poststraße nach Langen zurückgefahren werden mußte. Die Leute am Arlsberg behaupten, daß bei anhaltend schlechter Witterung die Poststraße über den Joch-übergang wieder unpassierbar wird. Um derartigen Kalamitäten zu begegnen, wird die Arlbergstraße im Notfall ausgeschaufelt.

Lemberg, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages brachte der Führer der Volkspartei Slapinski, den angekündigten Protestantrag gegen die preußische Polenpolitik ein. Das Haus lehnte mit allen gegen drei Stimmen die Unterstützung des Antrages ab, so daß er nicht zur Verhandlung kommen kann.

r. **Budapest**, 23. Juni. Infolge des anhaltenden Regens wird aus einigen Landesteilen, besonders aus den Komitaten Krosso und Zemplin, Hochwasser gemeldet. Einzelne Ortschaften sind teilweise überschwemmt. Der Saatenstand ist geschädigt.

Warschau, 23. Juni. Auf den Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski, wurde neuerdings ein Attentat verübt. Der Fürst wurde durch 2 Schüsse tödlich verletzt. Das Attentat wird von der Regierung streng geheim gehalten.

r. **London**, 23. Juni. St. James Gazette schreibt: Der Willkommengruß Lord Roberts an den Grafen Walbersee wird im ganzen Lande bereitwillige und aufrichtige Zustimmung finden, da Graf Walbersee einen heiklen Posten mit Geschick und Takt ausgefüllt hat. Die wohlbedachte Aeußerung des Grafen Walbersee zeigt die Wertschätzung, welche die befugten Beurteiler in Deutschland für das britische Heer haben. Obgleich das britische Heer diese Anerkennung annehmen darf, wird es doch mit großem Vorteil seinen Blick auf die deutsche Armee richten, um deren geschulter Intelligenz und Berufstüchtigkeit willen.

London, 23. Juni. Die Ankunft des Königs auf Windsor auf der Paddington-Station wurde heute von einer riesigen Menschenmenge erwartet. Der Königliche Zug wurde von der Lokomotive „Baden-Powell" gezogen, die mit einer großen Krone und dem königl. Wappen geschmückt war. Der König war trotz des gegenwärtig fast schwülen Wetters mit dunklem Ueberzieher bekleidet, er stieg mit schweren Schritten aus dem Salonwagen und stützte sich sehr auf einen Spazierstock, als er über den Perron schritt. Der König sah bleich aus. Der Empfang seitens der Volksmenge auf der Fahrt nach dem Buckingham Place war enthusiastisch. Der König drückte seinen Dank durch Lächeln aus.

London, 23. Juni. Der Central News wird aus Shanghai gemeldet: Der chinesische Kreuzer „Kaichih" ist heute bei Hangtse durch eine Explosion vernichtet worden. Das Schiff sank innerhalb 30 Sekunden. Nur 2 Mann wurden gerettet. 150 Mannschaften und Offiziere sind umgekommen.

f. **London**, 23. Juni. Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Leopold von Bayern und Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha sind heute nachmittag hier eingetroffen.

Kapstadt, 23. Juli. Sämtliche Generalkonsule warnen vor der Einwanderung in Südafrika im jetzigen Augenblicke. Aus allen Ländern strömen Tausende, um Arbeit zu suchen oder zu spekulieren, während über 10,000 hier und in der Burenkolonie lebende Engländer und Ausländer noch unbeschäftigt sind. In Johannesburg und den übrigen Städten der bisherigen Republiken haben sich überdies mehrere Tausende englische Soldaten und Freiwillige gemeldet, die Arbeit fordern und von den britischen Behörden protegiert werden. Diese Leute nehmen alle Arbeit an, die sich ihnen bietet, auch die geringste, so daß für die übrigen nichts zu thun übrig bleibt.

Vermischtes.

Eine Löwenjagd in Pommern gehört immerhin zu den Seltenheiten. Auf der Station Jasnick bei Stettin befreite sich ein zu einer Menagerie gehöriger Löwe aus seinem Käfig. Der betreffende Zug kam von Anklam; da er zu lang war, mußte ein Wagen mit einem Löwenkäfig, der fünf ausgewachsene Löwen beherbergte, auf dem Bahnhof Jasnick zurückbleiben, um am nächsten Morgen nach der Station Neckermünde befördert zu werden. In der Nacht hatte nun die eine der Bestien sich durch den Boden des Käfigs, der erhöht auf dem Wagen stand, durchgefressen, und als am frühen Morgen ein Bahnarbeiter auf den Bahnsteig kam, sah er zu seinem Entsetzen auf diesem den Löwen frei umherlaufen. Er warf mit einem Stein nach dem Tier um es zu verscheuchen, wurde jedoch von ihm angegriffen, und nur mit Mühe rettete er sich auf das Dach eines Wagens. Der Arbeiter schlug Lärm, und mit Büchsen bewaffnet, machten nun der Jasnicker Förster, der Bahnhofswirt Heising und verschiedene andere Personen Jagd auf das seltene Wild, welches inzwischen nach dem Walde entwichen war. Bei vorsichtigem Durchspähen der Gebüsche sah sich Heising plötzlich dem Löwen gegenüber; nur wenige Schritte trennten ihn von dem Raubtiere, und wenn ihn auch sicherlich Entsetzen gepackt hatte, so gab er doch einen Schuß ab und traf es in die Flanke. Brüllend stürzte sich das Tier auf Heising, der jedoch schleunigst die Flucht ergriff und glücklich den Bahnhof erreichte, während der Löwe am Waldesrande stehen blieb und von Zeit zu Zeit ein Wutgebrüll ausstieß. Um Unglück zu verhüten und da der drahtlich benachrichtigte Besitzer der Menagerie erst mit dem Frühzuge von Neckermünde eintreffen konnte, entschloß sich nun der Förster, das Tier, das auf einer Anhöhe ungefähr 200 Schritte vom Empfangsgebäude stand, niederzuschießen. Mit einem wohlgezielten Schuß jagte er ihm eine Kugel durch den Kopf, ohne es jedoch damit niederzustrecken. Mit furchtbarem Gebrüll bäumte die Bestie sich auf und peitschte mit dem Schweife den Boden; erst ein zweiter Kopfschuß streckte sie nieder. Jetzt gingen die Schützen vorsichtig an den Löwen heran, aber noch immer ertönte sein Gebrüll, und erst ein dritter Schuß tötete ihn vollends.

Litterarisches.

Soeben ist erschienen Praktisches Lehrbuch der Musikwissenschaft, 2 Bände à ℳ 2.50, verfaßt von Karl Buttschardt, königl. Musikdirektor. Dr. Klauwell, Prof. am Konservatorium in Köln, schreibt: Das Werk verfolgt den löblichen Zweck, den praktischen Studien des Klavierspielers — sei es, daß er seine Kunst berufsmäßig oder nur als Quelle edeln Vergnügens betreibe — einen umfassenden theoretischen Unter- und Hintergrund zu verschaffen und ist wegen seiner Reichhaltigkeit (es zieht die Musik- und Harmonielehre, den Kontrapunkt und die Formenlehre in sein Bereich) und der Allgemeinverständlichkeit seiner Darstellungsweise allen ernsten Kunstbeflissenen angelegentlich zum Studium und dauernden Berater anzuempfehlen.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich Herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt 23. Jahrgang, 1902. Gr. 8° (254 S. und 4 Tafeln). Ladenpreis, dauerhaft broschiert nur 2 ℳ. Das Buch bringt in handlicher Form die hauptsächlichsten und neuesten Ergebnisse der gesamten Reichsstatistik in kurzen, leicht verständlichen Uebersichten zur allgemeinen Kenntnis.

Diese Bücher sind zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 81 Ochsen 107 Farren 60 Kalbeln und Kühe 266 Kälber 995 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 90 Farren 29 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—72 ₰, Farren 57—60 ₰, Kalbeln und Kühe 55—67 ₰, Kälber 72—80 ₰, Schweine 59—70 ₰: Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft. Tendenz fest.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 21. Juni: Kirschen 12—25 ₰, Preßlinge 30—60 ₰, Stachelbeeren grün 15 ₰ per ½ kg. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft. Berlin: Engros-Markt in den Zentralmarkthallen am 20. Juni: Kirschen, Heidelberger 35 ₰, Gubener 15—25 ₰, Stachelbeeren grün 10 ₰ per ½ kg. Zufuhr ausreichend, Geschäft lebhaft.

Auswärtige Todesfälle.

Freudenstadt: Wilhelm Müller, Schreinermeister.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Durch heutigen Beschluß ist das Konkursverfahren über den Nachlaß des verst.

Johann Stopper,
gew. Schuhmachermstrs. in Nagold,
nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung

aufgehoben

worden.
Den 23. Juni 1902.
Amtsgerichtssekretär:
Schaufler.

Forstamt Altensteig.
Am **Mittwoch, den 25. Juni**
nachmittags 6 Uhr
wird die **Lieferung** und das **Kleinschlagen von 50 ebm**

Kalksteinen

auf das Zinsbachsträßchen im **Ochsen** zu **Spielberg**
verakkordiert.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Buchenstamm-holz-Verkauf.

Freitag, 27. Juni d. Js. vorm. 11 Uhr im **Rathaus** zu **Pfalzgrafenweiler** aus Altverhäng, Eschenrein und Heidelbeermiß 19 Buchenstämme mit 15,35 Fm.

Emmingen.

Schultheißen-Wahl!

Mitbürger!

wählet zu Eurem Schultheiß einen nach allen Seiten unabhängigen Mann! Wählet keinen, der in jedem zweiten Haus einen Vetter hat, das könnte eine „Vetterleswirtschaft" werden!

Wählet deshalb

Lammwirt Roß,

der schon seit 20 Jahren einer Eurer besten Mitbürger ist u. Emmingen u. seine Verhältnisse so gut kennt wie einer!

Viele Bürger.

Eine komplett eingerichtete

Bau- und Möbelschreinerei

mit Kraftbetrieb, für 20 Arbeiter fortwährend Beschäftigung, ist in einer Bahnstation b. Horb wegen Wegzugs ausnahmsweis billig zu verkaufen.

Näheres durch die
Expedition d. Blt.

Grosse
Geld-Lotterie
zum Bau einer Kirche in GÖPPINGEN. Ziehung **garantiert 10. Juli 1902.**
1375 **Geldgewinne** mit **44 000** Mark
Hauptgewinne:
Mk. 15000, 7000, 3000 etc.
Original-Lose à 1 Mk., 12 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent, **STUTTGART.**
Hier bei: Zaiser'sche Buchhandlg.

Schimmel

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Sichere Existenz für einen Schreiner

bietet sich durch Kauf eines fast noch neuen 2stock. **Werkstattgebäudes mit Wohnräumen,** 2 großen Schuppen, Garten und Bauplatz an der Bahnhofstraße in einer Stadt mit annähernd 3000 Einw., wo viel gebaut wird und ein tüchtiger Geschäftsmann als Bau- und Möbelschreiner Verdienst genug findet.

Das Anwesen mißt ca. 8 a und soll 9000 ℳ kosten bei 2000 ℳ Angeld.

Offerte unter **N.N. 1** an die
Expedition d. Blt.

An die HH. Gemeindepfleger!

Formulare,
betr.
Inventar über die Gemeinde-Mobilien
sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Überkinger Sprudel und natürl. Mineralwasser aus Mineralbad Ueberkingen.
Hauptniederlage bei: **Gottl. Schmid. Nagold.**

Nagold.

Für Schreiner, Glaser und Einrahmgeschäfte.

Ausverkauf von Rahmenleisten.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich mein großes Lager **Rahmenleisten** bestehend in über 1000 m von verschiedenen Mustern und Breiten, ebenso eine Anzahl **Brautkranzrahmen** mit gebogenen Gläsern, zum Teil weit unter dem Selbstkostenpreis.

Zugleich verkaufe ich eine große Partie schöner **eingerahmter Bilder** in Oeldruck und Aquarell, unter dem Wert.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit und kaufe solange Vorrat und Auswahl vorhanden ist.

Hochachtend
Fr. Strähle, Buchbinder,
Calwerstr.

Nagold

Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,
1 : 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baden. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Roh per Blatt 1 ℳ 50, aufgez. 2 ℳ.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
1 : 70,000, Bl. 1—5, unaufgez. à ℳ 1.—, aufgez. à ℳ 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Enz-, Nagold- und Murgthal,
1 : 100,000, unaufgez. à ℳ 0.80, aufgez. ℳ 1.20.

Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1 : 400,000, 75 ₰.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.
Zwischen Freudenstadt — Schönmünzach — Hornisgrinde — Allerheiligen — Oppenau — Petersthal — Knieb's — Rippoldsau.
1 : 40,000, ℳ 1, aufgez. ℳ 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.
1 : 100,000, aufgezogen 50 ₰.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1 : 80,000.

Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,
1 : 3,0,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral ℳ 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,
(Ersch. Reutlingen und Tübingen), 1 : 150,000 à ℳ 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung,
1 : 200,000, ℳ 1.—, auf Leinwand ℳ 1.40.

Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg,
1 : 400,000, ℳ 1.20.

Oberamtskarten, 1 : 100,000 à 30 ₰, 1 : 150,000 à 15 ₰.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,
1 : 50,000, 1 Vollblatt 75 ₰, 1 Grenzblatt 60 ₰.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
1 : 100,000, à ℳ 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),
1 : 25,000, Bl. 99 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 94 **Nagold,** à ℳ 1.50.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1 : 600,000, 50 ₰.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Außer den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Rothfelden.
Empfehle fortwährend meinen **prima**

Backstein-Käs

das Pfund zu 30 Pfg.
Bruder z. Waldhorn,
Molkerei und Käserei.

Wildberg.

Neu angekommen sind:

Verschiedene **Schuhwaren,** farbige und schwarze **Schürzen, Zierschürzen, Frauenblousen, Marineanzüge** für Kinder u. dgl. m. In **Schuhwaren** u. **Kleiderstoffen** halte ich mich bestens empfohlen.

Jakob Knapp.

Die
Sommer-Ausgabe von
Conzer & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
20 Pfg.
Vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Eingesendet.

Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Kunstmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränke, das vielfach dem Kunstmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die ℳ 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot in**
Nagold bei **Hch. Gauß. Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**

Fr. Bentele,
Zahntechniker,
wohnt **jetzt** im Hause des Drn. **Johannes Schuon.** Schuhgeschäft, **Marktstr., neben der Apotheke.**

Aichhalden OA. Calw.
Tüchtige
Maurer
finden sofort dauernde Arbeit bei
Martin Dieterle.

Emmingen.
Ein jüngerer
Schreiner
kann sofort eintreten.
Joh. Weitbrecht, Schreiner.

Ordentliches
Dienstmädchen
auf Jakobi gesucht.
Von wem? — sagt die
Exped. d. Bl.

Eine schöne
Wohnung,
4 Zimmer (event. nur 3), Veranda u. s. w., hat auf 1. Oktober oder früher **zu vermieten.**
Auf Wunsch **Gartenanteil.**
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Möbliertes
Zimmer
für einen jungen Herrn per 1. Sept. gesucht.
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Gelegenheits-Kauf!
Der
Schwarzwald
von
Wilhelm Jensen.
Mit Illustrationen.
274 Seiten in Quartformat.
Prachtband
2. Auflage
Preis statt 20 Mark
nur
6 Mark.
(3. Auflage kostet 20 ℳ.)
Solange Vorrat zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Daher gebrauche selbige nur
Bergmanns Lilienmilchseife
à St. 50 Pf. bei: **Otto Drißner, Friz.**

Delicia

ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten
und **Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0,50 und 1,00 Mk. bei
Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Velhagen und Klasings neuer
Volks- und Familien-
Atlas
in einhundert Kartenseiten
Preis gebunden **12 ℳ 50 ₰.**
empfiehlt **G. W. Zaiser.**